Für den Gatten und Vater

1 Eine Gattin senkte hier hinab
ihren teuren Mann ins kühle Grab,
die Kinder standen hier umher,
es sprach ihr Auge tränenschwer:
Lieb' Väterchen, hier ruhe süß,
bis wir dich seh'n im Paradies.

2 Teurer Gatte, guter Vater,
ruhe sanft, von uns beweint,
bis ein guter Tod einst wieder
selig uns mit dir vereint.

3 O teure Gattin, hemme deine Tränen,
geliebte Kinder, weinet nicht,
die Hoffnung stille euer Sehnen,
bis euer Aug‘ im Tod einst bricht.
Denkt es geschah des Ewigen Wille,
dess Wege wir oft nicht versteh'n,
verscheucht den Kummer und seid stille,
denn er verheißt euch Wiederseh'n.

4 Aus der Gattin Arme fort
und dem Kreis der Kinder,
mußte an den stillen Ort
uns’res Glückes Gründer.
Ach, wir sind es uns bewußt,
nichts ersetzt uns den Verlust.

5 Du Teurer, hast nun ausgelitten
und sankst so früh ins kühle Grab,
der Schöpfer ließ sich nicht erbitten,
der dir ein bess’res Leben gab.

6 Ruhe sanft, du edler Gatte,
zu früh entriss der Tod dich mir,
er nahm mir alles was ich hatte,
nur Tränen ließ er mir.

7 Noch in vollster Manneskraft
hat dich der Tod hinweggerafft;
nun schlummerst du im Erdenschoß,
jeder Müh’ und Sorge los.
Doch nicht vergessen wirst du sein,
es trauert ja die Witwe dein.

8 Wie ist das Scheiden ach so schwer,
wie ist das Haus so öd und leer,
wie weint sich Herz und Auge wund
bei eines Vaters Sterbestund’.
Gattin, Kinder fühlen bedrückt,
dass kein Vater mehr sie liebt
und alle klagen voller Schmerz,
um das teure Vaterherz.

9 Traurig blicken die Verwandten
deiner irdischen Hülle nach,
alle weinen, die dich kannten,
dass so früh dein Auge brach.
Weinet nicht, geliebte Gattin, Kinder,
trocknet eure Tränen ab,
betet für mich zu Gott, dem Vater,
der uns noch nie verlassen hat.

10 Deiner Kinder Tränen fallen
auf den Grabeshügel dir;
deiner Gattin Klagen hallen,
Guter Vater, ewig dir!

11 Ach, er starb, er starb zu früh,
für mich und für die Meinen,
die alle wehmutsvoll um ihn,
den guten Vater, weinen.
Ach, welch ein Leiden, welch ein Schmerz,
mir blutet immer mehr das Herz,
bei meiner Kinder Tränen,
nichts stillet unser Sehnen.
Gib, Herr, uns Trost! Und Frieden
sei ewig ihm beschieden.

12 Gatte, Vater, schlaf in Frieden,
ruhe sanft in deiner Gruft,
kurze Zeit, dass wir geschieden,
uns auch Gottes Stimme ruft.
Hoffen wir im Auferstehn,
dass wir dort uns wiederseh’n.

13 Als Gatte und als Vater
tatst du redlich deine Pflicht,
immer fleißig, immer sorgsam,
oh, wie oft hast du verzicht’
auf so manche Freud des Lebens,
nur den Deinen zu lieb’,
jetzt wird Gott es dir vergelten,
dem du gleichfalls treu verbliebst.

© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc

15 Liebster Gatte, Vater, schlaf in Frieden
der Deinen Liebe deckt dich zu,
nach treu vollbrachtem Werk hienieden
ward dir des Himmels selige Ruh'.
Und der im Leben uns verEs ruheneinet
zu teilen Freude und auch Schmerz,
wird, wo das Auge nicht mehr weinet,
uns wieder führen an dein Herz.

16 O, liebe Gattin und Kinder mein,
ich kann jetzt nicht mehr bei euch sein.
Dem lieben Gott hat es gefallen,
mich zu trennen von euch allen.
Ihr standet weinend um mich her,
kein Trost war wohl für euch jetzt mehr
als nur ein einstiges Wiederseh'n,
wenn wir alle aus dem Grabe geh'n.
Und wenn ihr um mein Grab hersteht
so denket nur, dass alles vergeht.
Und ich, ich rufe euch noch zu:
„o, wünschet mir die ewige Ruh!"

17 Wenn Liebe könnte Wunder tun
und Tränen dich erwecken,
so würde dich mein lieber Gatte
nicht unsre Erde decken.

Für den Vater

18 Vater, du hast ausgelitten,
du genießest süße Ruh,
so wie wir für dich hier bitten,
o, so bitt für uns auch du,
dass wir uns beim Aufersteh'n
fröhlich alle wiederseh'n.

19 Sein schönes, arbeitsames Leben,
sein gutes treues Vaterherz,
war uns als Glück von Gott gegeben,
er zog es wieder himmelwärts.

20 Strebsam war dein Leben,
duldsam warst du im Schmerz;
darum ist unvergeßlich
dein gutes, edles Vaterherz.

21 Ach, unser Vater ist nicht mehr,
der Platz in uns'rem Kreis ist leer;
er reicht uns nicht mehr seine Hand,
der Tod zerriß das schöne Band.
Er war so treu und liebevoll,
er bleibt uns treu im Herzen wohl.
Sei selig dort, wir denken dein,
du wirst uns unvergeßlich sein.

22 Ruhe, Vater, sanft im Frieden,
in dieser dunklen Grabesnacht,
vollendet hast du nun hienieden,
des Lebens Mühe ist vollbracht.

23 Es ruhen die fleißigen Vaterhände,
die stets gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende,
nun ruht sein Herz, so liebevoll.

24 Was der Vater uns gewesen,
steht am Grabstein nicht zu lesen;
eingeschrieben wie ein Erz,
ist es in der Kinder Herz.

25 Ausgelitten, ausgerungen,
hat sein treues Vaterherz,
seine Fesseln sind gesprungen
und geendet hat sein Schmerz.
Teurer Vater, bessere Freuden
reichet nun der Himmel dir,
schlumm're sanft, erlöst von Leiden,
denken betend deiner wir.
Denk' auch du noch dort der Deinen,
die du hier so sehr geliebt,
dass der Himmel unser'm Weinen
Trost und Wiedersehen gibt.

26 Geliebt von allen, die dich kannten,
schliefst du in Gottes Frieden ein;
mag jenseits dort dir das Erwachen,
ein ewig freudenreiches sein.
O teurer Vater, ruh' in Frieden,
du von uns allen heiß beweint,
auf kurze Zeit sind wir geschieden,
bis Gott uns einst für immer eint.

27 Du warst uns stets ein guter Vater,
ein hilfsbereiter, treuer Freund;
du warst uns Schützer und Berater,
du hast es gut mit uns gemeint.

© www.schusterbauer.cc

28 Geendet ist dein Kampf,
dein Vaterherz gebrochen,
es liegt so einsam, still und ruhig
in dem Sarg.
Verstummt der Mund, der mahnend
oft zu uns gesprochen
und tot das Herz, das so viel Lieb'
und Güte barg.

29 Schmerzlich hat er ausgelitten
und ging der Heimat Gottes zu,
er hat den besseren Kampf bestritten
und schlummert nun in süßer Ruh!
O, Kinder, denkt stets an eure Pflicht,
vergeßt den lieben Vater nicht.

30 Mühe und Arbeit war dein Leben,
strebsam bis zum letzten Tag,
unverhofft und doch voll Gnade,
rief der Herr dich in das Grab.
Noch in frühen Morgenstunden,
warst du tief mit Gott verbunden,
hast den Heiland noch empfangen,
darum dürfen wir nicht bangen.

31 Lieber Vater, tiefe Wunden
drücken uns die Abschiedsstunden,
tiefer Schmerz bleibt uns hienieden,
die in der Welt zurückgeblieben.

32 Der Kampf des Lebens ist zu Ende,
vorbei ist aller Erdenschmerz,
nun ruhen deine fleißigen Hände,
still steht ein liebes Vaterherz.

33 Es ist so schwer,
wenn sich des Vaters Augen schließen,
zwei Hände ruh´n,
die stets so treu geschafft.

Für die Gattin und Mutter

34 Gattin, Mutter schlaf in Frieden,
ruhe sanft in deiner Gruft,
kurze Zeit, dass wir geschieden,
uns auch Gottes Stimme ruft.
Hoffen wir im Auferstehen,
dass wir dort uns wiedersehen.

36 Die teure Gattin ist geschieden,
die gute Mutter ist nicht mehr,
o ruhe sanft in Gottes Frieden,
der Abschied war uns doppelt schwer.

37 Wenn die Kinder ängstlich fragen:
„Wo ist unsere Mutter hin?"
Wirst du, Gatte, ihnen sagen,
dass ich schon im Himmel bin.

38 Der Tod schlägt tiefe Wunden,
dies habe ich empfunden
seitdem ich dich verlor.
Ich weine mit den Kindern,
Gott mag die Schmerzen mindern,
zu ihm seh'n wir empor.

39 Hat der Tod uns auch geschieden,
unsere Liebe schied er nicht.
Teure Gattin, Mutter, ruh' in Frieden,
unsere Liebe stirbt ja nicht.
Wir hoffen auf ein Wiederseh'n
vereint mit dir in Himmelshöh'n.

40 Liebe Gattin, liebste Mutter,
ruhe sanft und stille;
denn es war ja Gottes Wille,
dass du mußtest von uns scheiden,
zu genießen Himmelsfreuden;
doch in jenen Himmelsauen
werden wir uns wiederschauen.

41 Als Gattin und als Mutter
tatst du redlich deine Pflicht,
immer fleißig, immer sorgsam,
o, wie oft hast du verzicht'
auf so manche Freud' des Lebens,
nur den Deinigen zu lieb',
jetzt wird Gott es dir vergelten,
dem du gleichfalls treu verbliebst.

Für die Mutter

42 Ach! Unsere Mutter ist nicht mehr,
ihr Platz in unser'm Kreis ist leer.
Sie reicht uns nicht mehr ihre Hand,
der Tod zerriß das schöne Band.
Sie war so treu und liebevoll,
sie bleibt uns treu im Herzen wohl.

© www.schusterbauer.cc

Sei selig dort, wir denken dein,
du wirst uns unvergeßlich sein.

---

43 Nichts kann dir so zu Herzen geh'n,
als eine Mutter sterben seh'n.
Denn ihre Sorge für und für
und ihre Lieb', sie galt nur dir!
Ein letztes Lächeln noch im Blick,
sie geht in Gotteshand zurück.
Und gäb' es nicht ein Wiederseh'n,
man müßt' vor Schmerz und Weh' vergeh'n.

---

44 Mutter, du hast ausgelitten,
du genießest süße Ruh',
so wie wir für dich hier bitten,
o, so bitt' für uns auch du,
dass wir uns beim Aufersteh'n
fröhlich alle wiederseh'n.

---

45 Heimgesucht von schweren Leiden,
schaut dein Auge himmelwärts,
duldend bis zum harten Scheiden
blieb das edle Mutterherz.
Unsere Liebe weinet stille
hier bei deiner kalten Gruft,
bis einst auch Gottes Wille
wiederum zu dir uns ruft.

---

46 Kinder, auch ich muß euch verlassen
und folgen eurem Vater nach;
auch ihr werdet reisen diese Strassen,
durch des Lebens Ungemach.
In Gottes Ratschluss sich ergeben,
der Glaube lehrt ein Wiederseh'n;
Friede führt den Himmel zu,
mir aber gönnt die ewige Ruh'.

---

47 Wenn's Mutteraug' im Tod auch bricht,
die Mutterliebe stirbt ja nicht,
denn dort vor Gottes Thron sie steht,
für ihre Kinder bittend fleht.
D'rum ist es auch der Kinder Pflicht,
die Mutter zu vergessen nicht,
stets ihrer eingedenk zu sein
und oft ihr ein Gebet zu weih'n.

---

48 Die gute Mutter war so mild,
der wahren Tugend treues Bild.
Das edle Herz, so treu und gut,
War Tag für Tag voll Arbeitsmut;
dass wir verloren dies' edle Herz,
ist unseres Lebens größter Schmerz.

---

49 Es ruht ein gutes Mutterherz
bei Gott sich aus von Müh' und Schmerz.
Vergelten kann nur Gott allein,
was sie getan für Groß und Klein.

---

50 Was die Mutter uns gewesen,
steht am Grabstein nicht zu lesen;
eingeschrieben wie ein Erz
ist es in der Kinder Herz.

---

51 Was du o Mutter, uns an Lieb gegeben,
füllt unsere Herzen für das ganze Leben.

---

52 Wenn sich der Mutter Augen schließen,
ihr treues Herz im Tode bricht,
dann ist das schönste Band zerrissen,
denn Mutterlieb' ersetzt sich nicht.

---

53 Es trat der Tod mit schnellen Schritten
In unser friedlich stilles Haus,
ganz unverhofft aus unserer Mitten
Riß er ein treues Herz heraus.
Es ruh'n die fleißigen Mutterhände,
die stets gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende,
es ruht dein Herz so liebevoll.
Der Herr geb' reichen Lohn dir drüben,
So flehen weinend deine Lieben.

---

54 Ein Herz, das Gott und Menschen treu geliebt,
hat aufgehört für diese Welt zu schlagen;
ein Mutterherz, wie es edler kein's gibt,
das Leid und Kummer so fromm getragen;
dies Mutterherz mit seiner ganzen Lieb',
sie haben es für diese Welt begraben!
In tiefem Schmerz uns doch ein Trost verblieb,
dass wir ein Mutterherz im Himmel haben.

---

55 Es ruhen die fleißigen Mutterhände,
die stets gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende,
nun ruht ihr Herz so liebevoll.

---

56 Ruhe, Mutter, sanft in Frieden,
in dieser dunklen Grabesnacht,
vollendet hast du nun hienieden,
des Lebens Mühe ist vollbracht.

---

57 Dein Herz, oh Mutter, steht nun stille,
im Tod, der alles Leben bricht,
der Abend kam, du warst am Ziele,
erloschen ist dein Lebenslicht.

© www.schusterbauer.cc

58 Geliebt, von allen, die dich kannten,
schliefst du in Gottes Frieden ein,
mag jenseits dort dir das Erwachen
ein ewig freudenreiches sein.
Teure Mutter, ruh' in süßem Frieden,
du, von uns allen heiß beweint,
auf kurze Zeit sind wir geschieden,
bis uns der Tod auf ewig eint.

59 Teure Mutter, bist von uns geschieden,
die wir so sehr geliebt,
nur der Schmerz ist uns geblieben,
der uns alle schwer betrübt.
Lasst meinen Tod euch nicht betrüben,
bald werden wir uns wiederseh'n,
ich will indessen, meine Lieben,
für euch am Throne Gottes fleh'n.

60 Liebe Kinder weinet nicht,
ich hab' ausgelitten,
sterben ist ja Menschenpflicht,
es nützt uns eine Bitte nicht.
Lebet wohl, beim Auferstehen
werden wir uns wiedersehen.
Ich bitt' euch noch um eine Gabe,
gedenket meiner im Gebete
und sprechet bei der Grabesstätte:
Mutter ruh' in Frieden hier
und der Himmel leuchte dir.

61 Sie war so sanft und christlich mild,
wohl jeder Tugend treues Bild,
die beste Mutter, fromm und gut,
war Tag für Tag voll Arbeitsmut,
dass wir verloren dies edle Herz,
ist unseres Lebens größter Schmerz.
Deiner Kinder Tränen fallen
auf den Grabeshügel dir,
deines Gatten Klagen hallen,
gute Mutter ewig dir.

62 Mutter, du hast es überstanden,
hast besiegt der Erde Not;
Gram und Kummer sind verschwunden,
deine Leiden nahm der Tod;
schlumm're bis zu jenem Tage,
der uns alle einst vereint,
wo kein Schmerz und keine Plage,
wo das Auge nicht mehr weint.

63 Selbstlose Liebe war dein Leben
und ward uns Kindern reich zum Segen.
Du warst uns Stütze, Halt und Hort,
o schütz' uns segnend weiter fort!

64 Dir, Mutter, sei für deine Liebe
am Grabe unser Dank gebracht,
du hast aus wahrem Herzenstriebe,
stets deiner Kinder Wohl bedacht.

65 Eine Mutter noch zu haben
ist die höchste Seligkeit,
doch ein Mutterherz begraben,
ist das allergrößte Leid!
Trägst du hart, was Gott gesendet,
wenn ein Mutterauge bricht,
denk', dass alles stirbt und endet,
nur die Mutterliebe nicht.

66 Wenn du noch eine Mutter hast,
so sollst du sie mit Liebe pflegen,
dass sie dereinst ihr müdes Haupt,
in Frieden kann zur Ruhe legen.

67 Ob auch dem Herrn wir danken müssen,
dass lang er uns die Mutter gab,
zu früh noch ward sie uns entrissen,
zu bald steh'n wir an ihrem Grab.
Ach! Mutterlieb entbehrt man immer,
wenn man auch längst kein Kind mehr ist,
das Mutterherz verschmerzt man nimmer,
der Mutter Bild man nie vergisst.

68 Dein Leben, o Mutter, war Arbeit und Pflicht,
dein sorgendes Lieben faßt Worte nicht.
Du legtest Dein Leiden in Gottes Hände,
dass er selbst dein Sterben zum Guten uns wende.
Du warst bis zum Tode zu Opfern bereit,
Gott lohne es Dir in der Ewigkeit.

69 Es ist so schwer,
wenn sich der Mutter Augen schließen,
zwei Hände ruh'n, die einst so treu geschafft,
wenn uns're Tränen still und heimlich fließen,
uns bleibt der Trost, Gott hat es wohl gemacht.

70 Ein gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen,
zwei nimmermüde Hände ruhn.

© www.schusterbauer.cc

71 Ein Mutterherz,
nur wer es kennt,
wer recht von Grund es kennt,
der weiß, was man verliert an ihm,
weiß, was kein Schmerz benennt.

72 Nun, gute Mutter, ruh in Frieden,
hab vielen Dank für Sorg und Müh,
du bist von uns nun weggeschieden,
vergessen werden wir dich nie.

73 Mütter sterben nicht, gleichen alten Bäumen,
in uns leben sie und in unseren Träumen.
Wie ein Stein den Wasserspiegel bricht,
zieht ihr Leben in unserem Kreise.
Mütter sterben nicht,
Mütter leben fort auf ihre Weise.

74 Es ist so schwer,
wenn sich der Mutter Augen schließen,
zwei Hände ruh´n,
die stets so treu geschafft.

Für Männer

75 Fromm und still war stets sein Leben,
doch voll Eifer war sein Sinn;
und so litt er gottergeben
bis zum sanften Tode hin.
Nur zum Himmel ging sein Streben,
sterben war für ihn Gewinn,
d'rum erschallt ihm denn auch heute
himmlisch, schönes Grabgeläute.

76 Auf Erd' war ich ein Bauersmann,
oft baute ich den Samen an.
Begrub ihn und tat Erde d'rauf
und all'zeit ging er herrlich auf.
Ich werd' doch nicht schlechter sein
als wie ein kleines Samenkörnlein.
Gewiß werd' ich einst aufersteh'n,
und freudig meinen Heiland seh'n.

77 Arbeitsam und treu ergeben,
hat erfüllt er stets die Pflicht,
und vergaß in seinem Leben
auch der letzten Stunde nicht.

78 Still und strebsam war sein Leben,
treu und fleißig seine Hand,
selig sein Hinüberschweben
in ein bess'res Heimatland.

79 Schmerzhaft hat er ausgelitten,
ging der Heimat Gottes zu;
er hat den besseren Kampf bestritten
und schlummert nun in süßer Ruh'.

80 Ruhig, einfach war sein Leben,
geduldig stets und gottergeben,
nun am hohen Himmelsthron
wird ihm, dem Gerechten Lohn.

81 Du ruhest nun im stillen Frieden,
den unser Herz im Tod noch liebt,
ach viel zu früh von uns geschieden,
hat tief die Trennung uns betrübt,
doch lag es in des Höchsten Plan,
was Gott tut, das ist wohlgetan.

82 Gut und edel war sein Leben,
ehrlich war er stets gesinnt.
Möge Gott ihm jenseits geben,
was er wirkend hier verdient.

Für Frauen

83 Ruhig, einfach war ihr Leben,
geduldig stets und gottergeben,
nun am hohen Himmelsthron
wird ihr, der Gerechten Lohn.

84 Schmerzhaft hat sie ausgelitten,
ging der Heimat Gottes zu;
sie hat den besseren Kampf bestritten
und schlummert nun in süßer Ruh'.

85 Gut und edel war ihr Leben,
ehrlich war sie stets gesinnt.
Möge Gott ihr jenseits geben,
was sie wirkend hier verdient.

86 Arbeitsam und treu ergeben,
hat erfüllt sie stets die Pflicht,
und vergaß in ihrem Leben
auch der letzten Stunde nicht.

© www.schusterbauer.cc

87 Still und strebsam war ihr Leben,
treu und fleißig ihre Hand,
selig ihr Hinüberschweben
in ein bess'res Heimatland.

88 Sie war so treu und liebevoll,
sie bleibt uns treu im Herzen wohl,
sei selig dort, wir denken dein,
du wirst uns unvergesslich sein.

89 Getreu erfüllte sie hienieden
allseits ihre grosse Pflicht,
da rief sie Gott zum ewigen Frieden,
sie lebt bei Gott, sie starb uns nicht.

90 Ausgekämpft hat sie den Kampf der Leiden,
schloß verklärt das müde Auge zu,
der Herr ruft sie zu ewigen Freuden,
wir sind noch im Kampf, sie ist in Ruh'.

91 Geduldig in den schwersten Leiden
und glaubensstark im ganzen Leben,
rief Gott sie in das Land der Freuden,
wo Ruh' und Friede sie umschweben.

Für Frauen und Männer

92 Du hast sie/ihn uns gegeben, Herr,
um uns durch sie/ihn glücklich zu machen.
Du hast sie/ihn nun zurückgenommen.
Wir geben sie/ihn Dir ohne Murren,
doch das Herz ist von Schmerz verwundet.

93 Geboren hinein in Not,
gearbeitet und gelebt in Zufriedenheit,
geliebt von den Ihren/Seinen,
vertrauend auf die Gnade Gottes,
gestorben hinein in die Seligkeit.

94 Nicht trauern wollen wir,
dass wir sie/ihn verloren haben,
sondern dankbar sein,
dass wir sie/ihn gehabt haben,
ja auch jetzt noch besitzen.
Denn wer in Gott stirbt,
der bleibt in der Familie.

95 Dein Leben war ein großes Sorgen,
war Arbeit, Liebe und Verstehen,
war wie ein heller Sommermorgen -
und dann ein stilles Von-uns-Gehn.

96 Das Schicksal ließ ihr/ihm keine Wahl,
ihr/sein Lächeln aber wird mir bleiben,
in meinem Herz als Sonnenstrahl,
kann selbst der Tod es nicht vertreiben.

97 Du kannst Tränen vergießen,
weil sie/er gegangen ist.
Oder Du kannst lächeln,
weil sie/er gelebt hat.
Du kannst die Augen schließen und Beten,
dass sie/er wiederkehrt.
Oder Du kannst die Augen öffnen
und all das sehen, was sie/er hinterlassen hat.

98 Auch wenn sie/er nicht mehr unter uns ist,
so ist sie/er doch immer bei uns.

Für die Jugend

99 Im schönsten Alter deines Lebens
hat dich der jähe Tod erreicht.
Wir sehnen uns nach dir vergebens,
von Gram und Kummer tief gebeugt.

100 Freundlich war mein Lebensmorgen,
doch kurz war meine Jugendzeit,
mich rief der Herr, ganz frei von Sorgen,
zu unerwartet in die Ewigkeit.

101 Zu früh bist du von uns geschieden,
umsonst war unser heißes Fleh'n,
so ruh' denn sanft in Gottesfrieden,
bis wir uns einstens wiederseh'n.

102 Zu früh noch hast du ausgerungen,
der Schöpfer rief dich zu der Ruh.
Der Leib hat sich mit Staub verbunden,
der Geist eilt seinem Ursprung zu.
Doch, mag die Hülle auch verwesen,
im Grab, im stillen Friedensort -
so lebst du doch in unseren Herzen,
geliebter Sohn und Bruder fort.

© www.schusterbauer.cc

103 In der Blüte meines Lebens
überraschte mich der Tod.
Meine Eltern und Geschwister,
trauert nicht vergebens,
denn dies Schicksal kam von Gott.
Wir sind ja noch verbunden
durch ein Band, das nie zerbricht,
Liebe hält uns fest umwunden
und die Liebe stirbt ja nicht.

104 Unheilbar bleibt uns die Wunde,
die dein früher Tod uns schlug,
unvergesslich ist die Stunde,
da man dich zu Grabe trug.

105 Der Schmerz um euer Kind wird nie vergehn,
doch weil wir Menschen sind,
lernen wir mit der Zeit zu verstehn.
Es war, wenn auch nur für eine kurze Zeit,
für euch das wichtigste auf dieser Welt.
Dieses Kind, es war nur eine Sekunde in der Unendlichkeit,
doch für euch war es alles unterm Himmelszelt.
Drum denkt nicht mit Trauer an euer Kind zurück,
es gab euch, wenn auch nicht lange, die Hand zum Glück.

106 Du warst so jung, du starbst so früh,
vergessen werden wir dich nie.

Verse christlich

107 Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.
Aurelius Augustinus

108 Aus Gottes Hand empfing ich mein Leben,
unter Gottes Hand gestaltete ich mein Leben,
in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.
Aurelius Augustinus

109 Der Tod ist die uns zugewendete Seite
jenes Ganzen
dessen andere Seite Auferstehung heißt.
Romano Guardini

110 Alle Wege haben ein Ende,
ein frühes oder spätes Ziel.
Drum falt‘ im tiefsten Schmerz die Hände
und sprich in Demut: Wie Gott will.

111 Alles im Leben hat seine Zeit,
jedes Ding hat seine Stunde unter dem Himmel.
Für das Geboren werden gibt es eine Zeit
und eine Zeit für das Sterben.

112 Das ist der Sieg,
der die Welt überwindet:
unser Glaube.
Das ist die Verheißung,
die er uns verheißen hat:
das ewige Leben.

113 Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen
und wollte doch so gern noch bei uns sein.
Gott hilf uns, diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne dich wird vieles anders sein.

114 Deinen Gläubigen, Herr,
wird das Leben ja nicht genommen,
sondern neugestaltet;
und wenn die Herberge ihres
Erdenwandels in Staub zerfällt,
gewinnen sie eine ewige Heimstätte im Himmel.

115 Der Glaube tröstet
wo die Liebe weint.

116 Der Herr bestimmt deinen Eingang
und deinen Ausgang,
du bist wie das Gras in der Steppe,
du gibst noch Leben,
obwohl du schon verwelkt bist.

117 Der Herr gibt‘s,
der Herr nimmt‘s;
was bleibt ist die Liebe.

118 Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nicht mangeln,
und ob ich schon wandere
im finsteren Tal,
fürchte ich kein Unglück,
denn du bist bei mir.

119 Der Herr legt uns eine Last auf,
aber er hilft uns auch.
Die Augen des Herrn blicken auf jene,
welche ihre Hoffnung auf seine Gnade setzen,
dass er ihr Leben vom Tod errettet.

© www.schusterbauer.cc

120 Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand,
und keine Qual kann sie berühren.
In den Augen der Toren sind sie gestorben,
ihr Tod gilt als Unglück,
ihr Scheiden von uns als Vernichtung,
sie aber sind in Frieden.

121 Die Todesstunde schlug so früh,
doch Gott der Herr bestimmte sie.

122 Du hast gesorgt, du hast geschafft,
bis dir die Krankheit nahm die Kraft.
Schmerzlich war‘s vor dir zu stehn,
dem Leiden hilflos zuzusehen.
Nun ruhe aus in Gottes Hand,
ruh‘ in Frieden und hab Dank.

123 Du hast uns zu Dir hin erschaffen,
o Herr, und unruhig ist unser Herz,
bis es ruht, o Gott, in Dir.

124 Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
ein flücht‘ger Gast im Erdenreich;
Woher? Wohin? Wir wissen nur:
aus Gottes Hand in Gottes Hand.

125 Er ist doch nicht der Gott der Toten,
sondern der Gott der Lebenden.

126 Er ist für uns gestorben,
damit wir vereint mit ihm leben.

127 Es gibt keine andere Brücke in den Himmel,
als das Kreuz.

128 Es hat alles seine Zeit,
und alles Tun unter dem Himmel
hat seine Stunde.

129 Es war ein langer Abschied.
Auch, wenn wir damit rechnen mußten
und der Tod als Erlöser kam,
so schmerzt doch die Endgültigkeit.

130 Freundlichkeit, Güte und Zufriedenheit
strahltest du aus in deinem Leben.
Mit Mut und Kraft kämpftest du geduldig
und hoffnungsvoll
gegen die Schwere deiner Krankheit
und übermittelst uns,
die wir dir nicht helfen konnten,
noch Stärke.

131 Alle, die dich kannten und liebten,
können es nicht fassen,
dass du uns so früh verlassen musstest.
Gott der Herr schenke dir die ewige Ruhe.
Für alle, die in Gott verbunden,
gibt es keinen Abschied.

132 Für die Welt ist er gestorben,
aber aufgegangen bei Christus.
Wir weinen zwar, da wir umherschauen
und seine Liebe nicht mehr sehen,
doch danken wir Gott, dass er unser war.

133 Glaube, Hoffnung und Liebe,
diese Drei sind Eins,
das Größte aber ist die Liebe.

134 Gott hat uns aus der Tiefe seines Herzens
für eine Weile ins Leben gerufen
und nimmt uns danach wieder
in seinen ewigen Schoß zurück.

135 Hinter den Wolken,
irgendwo weit,
sitzt ein kleiner Engel
und zerschneidet die Zeit,
als wenn‘s eine Zeitung wäre.
Er zerschneidet das Glück,
er zerschneidet das Leid,
er zerschneidet die ganze Ewigkeit,
mit Gottes großer Schere.

136 Ich hab nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not.
Durch seine heiligen Wunden
bin ich versöhnt mit Gott.

137 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,
woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

138 Ich liege und schlafe
ganz in Frieden;
denn allein du, Herr,
hilfst mir
dass ich sicher wohne.

© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc

139 Ich sterbe, aber meine Liebe zu euch stirbt nicht,
ich werde euch vom Himmel aus lieben,
wie ich euch auf Erden geliebt habe.

140 Ich wär‘ noch gern bei euch geblieben,
ich weiss, dass ihr jetzt einsam seid.
Doch meine Zeit war vorgeschrieben,
Gott stärke euch in eurem Leid.

141 In deine Hände, Herr,
empfehle ich meine Seele,
denn du hast uns erlöst, o Herr,
du Gott der Wahrheit.

142 Irgendwo fängt in jedem Menschenleben
jene Verlassenheit an, in der uns nichts erreicht,
kein Wort, kein Trost, kein Freund.
In dieses grenzenlose Alleinsein geht nur einer mit,
und das ist Gott.

143 Keiner wird gefragt,
wann es ihm recht ist
Abschied zu nehmen,
von Menschen, von sich selbst.
Irgendwann plötzlich heißt es,
damit umzugehen, den Abschied,
den Schmerz des Sterbens anzunehmen
in der festen Hoffnung auf ein Weiterleben
und ein Wiedersehen in der Ewigkeit.

144 Leg‘ alles still in Gottes Hände,
das Glück, das Leid,
den Anfang und das Ende.

145 Meine Kräfte sind am Ende
und das Leben ist vorbei.
Nimm mich, Herr, in deine Hände,
mach mich selig, mach mich frei.

146 Mitten im Leben sind wir mit dem Tod umfangen.
Wer ist, der uns Hilfe bringt,
dass wir Gnad‘ erlangen?
Das bist du, Herr, alleine.

147 Müh ‘und Arbeit war dein Leben,
Ruhe hat dir Gott gegeben.

148 Nun schlumm‘re sanft in Gottes Frieden.
Gott lohne dich für deine Müh‘.
Wenn du auch bist von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst du nie.

149 Preiset den Herrn,
denn er ist gut,
und ewig währet sein Erbarmen.

150 Schwer war mein Leid,
ich trug es still,
es ist vorbei,
weil Gott es will.

151 Unser Glaube an Jesus Christus
führt uns nicht am Leben vorbei.
Aber er führt durch das Leid
hindurch zum Licht.

152 Unser Glaube ist der Sieg,
der die Welt überwunden hat.

153 Wär‘ ich doch so gern geblieben
daheim bei meinen Lieben,
doch Gott bestimmte meine Zeit
und rief mich in die Ewigkeit.

154 Was einer ist, was einer war,
beim Scheiden wird es offenbar,
wir hören nicht, wenn Gottes Weise summt,
wir schaudern erst, wenn sie verstummt.

155 Was Gott tut, das ist wohlgetan.

156 Wenn meine Kräfte brechen,
mein Atem geht schwer aus
und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf.

157 Wir sind auf Erden, um den Willen Gottes zu tun
und dadurch in den Himmel zu kommen.

158 Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh.
Mit mancherlei Beschwerden,
der ewigen Heimat zu.

159 Wo des Friedens Palmen wehen,
wo der Schmerz der Erde weicht,
winkt ein frohes Wiedersehen;
dieses Glück hast du erreicht.

160 Zeige ihm deine Barmherzigkeit, Herr,
und gewähre ihm dein Heil.

© www.schusterbauer.cc

161 Ich bin von euch gegangen,
aber meine Liebe zu euch stirbt nicht,
ich werde euch vom Himmel aus lieben,
wie ich euch auf Erden geliebt habe.

162 Ich bin, ich weiß nicht wer;
ich komm, weiß nicht woher;
ich geh, weiß nicht wohin;
weiß nur, dass ich sein Eigen bin.
Da mir mein Sein so unbekannt,
leg ich's getrost in Gottes Hand.
Herr, Dir in die Hände
sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

163 Ich weiß nicht wohin Gott mich führt,
aber ich weiß, dass er mich führt.

164 Die Zeit, Gott zu suchen, ist das Leben.
Die Zeit, Gott zu finden, ist der Tod.
Die Zeit, Gott zu schauen, ist die Ewigkeit.

165 Bleibe bei mir Herr,
denn es will Abend werden,
und der Tag hat sich geneigt.

Verse weltlich

166 Alles was schön ist, bleibt auch schön,
auch wenn es welkt.
Und unsere Liebe bleibt Liebe,
auch wenn wir sterben.

167 Erinnerungen sind kleine Sterne,
die tröstend in das Dunkel
unserer Trauer leuchten.

168 In diesen schweren Stunden
besteht unser Trost oft nur darin,
liebevoll zu schweigen und
schweigend mitzuleiden.

169 Der Tod ist wie ein Horizont,
dieser ist nichts anderes als die Grenze
unserer Wahrnehmung.
Wenn wir um einen Menschen trauern,
freuen sich andere,
ihn hinter der Grenze wieder zu sehen.

170 Ich gehe zu denen, die mich liebten,
und warte auf die, die mich lieben.

171 Mit dem Leben ist es wie mit einem Theaterstück:
es kommt nicht darauf an, wie lang es war,
sondern wie bunt.

172 Der Tod ist der Grenzstein des Lebens,
aber nicht der Liebe.

173 Die Erinnerung ist ein Fenster
durch das ich dich sehen kann,
wann immer ich will.

174 Den Weg, den du vor dir hast,
kennt keiner.
Nie ist ihn einer so gegangen,
wie du ihn gehen wirst.
Es ist dein Weg.

175 Eines langen Baumes Wurzel bist du gewesen,
eines hohen Berges Stein warst du,
nun geh zu deinem Baum und zu deinem Berg
zurück.

176 Es ist schwerer eine Träne zu trösten,
als tausend zu vergießen.

177 Das Schlimme am Tod ist nicht die Tatsache,
dass er uns einen geliebten Menschen nimmt,
sondern vielmehr,
dass er uns mit unseren Erinnerungen allein lässt.

178 Menschen treten in unser Leben
und begleiten uns eine Weile.
Einige bleiben für immer,
denn sie hinterlassen ihre Spuren
in unseren Herzen.

179 Der Tod trennt - der Tod vereint.

180 Als die Kraft zu Ende ging
war's kein Sterben,
war's Erlösung.

181 Fragt man das Schicksal:
Warum, warum?
Das Schicksal gibt keine Antwort.
Das Schicksal bleibt stumm.

182 Wer treu gewirkt,
bis ihm das Auge bricht,
und liebend stirbt,
ja, den vergißt man nicht.

© www.schusterbauer.cc

183 Liebt euch Lebende
die Zeit verrinnt so schnell.

184 Der Tod ordnet die Welt neu,
scheinbar hat sich nichts verändert,
und doch ist die Welt für uns
ganz anders geworden.

185 Trauern ist liebevolles Erinnern.

186 Du bist nicht mehr da, wo Du warst,
aber Du bist überall, wo wir sind.

187 Ist auch alles vergänglich auf dieser Erde,
die Erinnerung an einen lieben Menschen ist
unsterblich und gibt uns Trost.

188 Der Tod ist nicht das Ende,
nicht die Vergänglichkeit,
der Tod ist nur die Wende,
Beginn der Ewigkeit.

189 Der Tod öffnet unbekannte Türen.

190 Bedenke stets, dass alles vergänglich ist
dann wirst du im Glück nicht so friedlich
und im Leid nicht so traurig sein.

191 Bedenke, über alles Leid
das die Tage bringen,
zieht mit raschen Schwingen
tröstend hin die Zeit.

192 Ein ewiges Rätsel ist das Leben -
und ein Geheimnis bleibt der Tod.

193 Wer so gewirkt im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht
und stets sein Bestes hat gegeben,
für immer bleibt er euch ein Licht.

194 Ich bin nur eine kleine Welle auf dem Ozean.
Die Welle kommt und geht.
Der Ozean bleibt, ist immer da.

195 Weint nicht, weil es vorbei ist,
lacht, weil es schön war.

196 Erinnerungen erzählen von Liebe,
von Nähe und all dem Glück,
das wir durch einen geliebten
Menschen erfahren durften.
Erinnerungen gehen nicht
ohne das Versprechen wiederzukehren,
wenn unser Herz sie ruft.

197 Wenn in der Nacht die Rosen weinen
und unser Herz vor Kummer bricht
möchten wir dir noch einmal erscheinen
und dir sagen „wir lieben dich“.

198 Ganz leise ohne ein Wort,
gingst du für immer von uns fort.
Es ist so schwer dies zu verstehen,
doch einst werden wir uns wiedersehen.

199 Eine Stimme, die uns vertraut war,
schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war,
ist nicht mehr.
Er fehlt uns.
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,
die uns niemand nehmen kann.

200 Nach der Zeit der Tränen und der tiefen Trauer
bleibt die Erinnerung.
Die Erinnerung ist unsterblich und gibt uns Trost
und Kraft.

201 Die Tränen alle, die ich weine,
du siehst sie nicht, nicht meinen Schmerz.
Was ich an dir verloren habe, das allein weiß nur
mein Herz.

202 Es kann nicht sein,
so will uns scheinen,
der Platz, wo du einst warst,
ist leer.

203 Vertraut auf eure Erinnerungen -
sie bleiben unvergesslich.
Vertraut auf eure Liebe -
sie gibt euch Kraft und Zuversicht.
Vertraut auf die Zeit -
sie lindert den Schmerz
und lässt die Freude wiederkommen.

204 Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschafft.
Siehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil dir der Tod nahm deine Kraft.

© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc

205 Was du aus Liebe uns gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein.
Was wir an dir verloren haben,
dass wissen nicht nur wir allein.
Die Zeit der Sorgen und des Leids,
es ist vorbei, die Liebe bleibt.

206 Wenn das Licht erlischt,
bleibt die Trauer.
Wenn die Trauer vergeht,
bleibt die Erinnerung.

207 Ich habe den Berg erstiegen,
der euch noch Mühe macht,
drum weint nicht ihr Lieben,
ich hab‘ mein Werk vollbracht.

208 Es wird Stille sein und Leere,
es wird Trauer sein und Schmerz,
es wird dankbare Erinnerung sein,
die wie ein heller Stern die Nacht erleuchtet,
bis weit hinein in den Morgen.

209 Eine Stimme,
die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch,
der uns lieb war, ging.
Was uns bleibt,
sind Liebe, Dank und Erinnerung.

210 Es gibt ein Leid,
das fremden Trost nicht duldet
und einen Schmerz,
den sanft nur heilt die Zeit.

211 Hinter der Wolkenwand
blühen die Sterne,
ewig in unsagbarer Pracht.
Hinter der Wolkenwand
ist goldenes Licht,
auch in dunkelster Nacht.
Hinter der Wolkenwand
ist die Ewigkeit,
in der alles Leid erlischt.
Hinter der Wolkenwand
wohnt der Frieden,
doch wir sehen ihn nicht.

212 Der Tod kann auch freundlich kommen
zu Menschen, die alt sind,
deren Hand nicht mehr festhalten will,
deren Augen müde wurden,
deren Stimme nur noch sagt:
Es ist genug.
Das Leben war schön.

213 Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken.

214 Leise kam das Leid zu ihm, trat an seine Seite,
schaute still und ernst ihn an, blickte dann ins Weite.
Leise nahm es seine Hand, ist mit ihm geschritten,
ließ ihn niemals wieder los, er hat viel gelitten.
Leise ging die Wanderung über Tal und Hügel,
und uns wär‘s als wüchsen still, seiner Seele Flügel.

215 Menschenleben sind wie Blätter, die lautlos fallen.
Man kann sie nicht aufhalten auf ihrem Weg.
All unsere Liebe vermag sie nicht nicht zu halten.

216 Ich muß mich verabschieden,
verabschieden von meinen Träumen,
verabschieden von meinen Wünschen,
verabschieden von einem Stern,
verabschieden von einer Zeit der Hoffnung,
von einer Zeit des Glücks,
von einer Zeit der Freude.
Aber es fällt mir schwer,
diese Zeit habe ich vor Augen,
ich weiß, dass ich nicht daran festhalten darf,
ich loslassen muß.
So hoffe ich auf eine andere Zeit, eine neue Zeit.

217 Nicht das Freuen, nicht das Leiden
stellt den Wert des Menschen dar.
Immer nur wird das entscheiden,
was der Mensch den Menschen war.

218 Es sind die Lebenden,
die den Toten die Augen schließen.
Es sind die Toten,
die den Lebenden die Augen öffnen.

219 . . . und wir glaubten,
wir hätten noch so viel Zeit . . .

© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc

220 Alles hat seine Zeit,
die Zeit der Liebe,
der Freude und des Glücks,
die Zeit der Sorgen und des Leids.
Es ist vorbei. Die Liebe bleibt.

221 Alles hat seine Zeit.
Es gibt eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzes und der Trauer,
aber auch eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

222 Auf einmal bist du nicht mehr da,
und keiner kann‘s verstehn.
Im Herzen bleibst du uns ganz nah
bei jedem Schritt, den wir nun gehen.
Nun ruhe sanft und geh‘ in Frieden,
denk immer dran, dass wir dich lieben.

223 Ausgelitten hab‘ich nun,
bin an dem frohen Ziele,
von den Leiden auszuruh‘n,
die ich nicht mehr fühle.

224 Bedenke, über alles Leid,
das die Tage bringen,
zieht mit raschen Schwingen
tröstend hin die Zeit.

225 Behaltet mich so in Erinnerung,
wie ich in den schönsten Stunden,
mit euch beisammen war.

226 Das kostbare Vermächtnis
eines Menschen ist die Spur,
die seine Liebe und Frohsinn
in unserem Herzen zurückgelassen haben.

227 Das Leben eines geliebten Menschen
ist plötzlich und unerwartet,
für mich unfassbar,
zu Ende gegangen.

228 Dein Leben fand ein unerwartet schnelles Ende
Doch die Spuren deines Lebens, in Gedanken,
Bildern, Augenblicken, werden uns immer an dich
erinnern.Du wirst immer in unserer Mitte bleiben.

229 Dein Leben war ein großes Sorgen,
war Arbeit, Liebe und Verstehen,
war wie ein heller Sommermorgen -
und dann ein stilles Von-uns-Gehn.

230 Dem Leben sind Grenzen gesetzt,
die Liebe ist grenzenlos.
Den Weg, den du vor dir hast,
kennt keiner.
Nie ist ihn einer so gegangen,
wie du ihn gehen wirst.
Es ist dein Weg.

231 Den Wert eines Menschenlebens
bestimmt nicht sein Alter,
sondern das, was er in seinem
Leben erreicht und getan hat.

232 Denen, die in Geduld ausharren bis ans Ende,
will ich die Krone des Lebens geben.

233 Der Tod bedeutet nichts -
er zählt nicht.
Ich bin nur nach nebenan gegangen -
nichts ist geschehen.
Alles bleibt genau wie es war.
Ich warte nur auf euch,
gleich um die Ecke, für eine kleine Weile.

234 Der Tod ist die Mitte beider Leben.

235 Der Tod kann auch Erlösung sein.

236 Die Bande der Liebe und der Freundschaft
werden mit dem Tod nicht durchschnitten.

237 Die Größe eines Flusses wird
erst an seiner Mündung begriffen,
nicht an seiner Quelle.

238 Die Welt wird euch hart zusetzen,
aber verliert nicht den Mut,
ich habe die Welt schon besiegt.

239 Du bist erlöst von deinem Leiden,
läßt uns allein in tiefem Schmerz,
ach, wie so schwer ist doch das Scheiden.
Nun ruhe aus, du gutes Herz.

240 Du bist nicht tot.
Schloß auch dein müdes Auge sich,
in unseren Herzen lebst du ewiglich.

241 Du bist von uns gegangen,
aber nicht aus unseren Herzen.

© www.schusterbauer.cc

242 Du hast das Leben so geliebt,
doch der Tod hat dich besiegt.

243 Du hast für mich gesorgt, geschafft,
ja sehr oft über deine Kraft.
Nun ruhe aus, du gutes Herz,
wer dich gekannt, fühlt unseren Schmerz.

244 Du warst im Leben so bescheiden,
schlicht und einfach lebtest du,
mit allem warst du stets zufrieden,
hab Dank und schlaf in aller Ruh'.

245 Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
du siehst die Blumen nicht mehr blühen.
Hast stets geschafft,
manchmal gar über deine Kraft.
Alles hast du gern gegeben,
Liebe, Arbeit war dein Leben.
Du hast ein gutes Herz besessen,
nun ruhe still und unvergessen.

246 Ein erfülltes Leben hat sich vollendet.

247 Ein ewiges Rätsel ist das Leben -
und ein Geheimnis bleibt der Tod.

248 Eine Ehrenkrone ist das Alter,
auf dem Weg der Gerechtigkeit
wird sie gefunden.

249 Eine Stimme, die vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer da war, ist nicht mehr.
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,
die niemand nehmen kann

250 Erloschen ist das Leben dein,
du wolltest gern noch bei uns sein.
Wie schmerzlich wars, vor dir zu stehn,
dem Leiden hilflos zuzusehn.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft,
und hab für alles vielen Dank.

251 Es ist zu Ende mit den Schmerzen,
du hast Frieden gefunden,
aber verlassen sind Herzen,
die dich schmerzlich vermissen.

252 Gedanken - Augenbereiche,
sie werden uns immer an dich erinnern
und glücklich und traurig machen
und dich nicht vergessen lassen.

253 Gelöst von allen Freuden,
befreit von jedem Schmerz.

254 Glücklich sind wir zwei gegangen,
immer gleichen Schritts.
Was du vom Schicksal hast empfangen,
ich empfind es mit.
Doch nun heißt es Abschied nehmen
und mir wird so bang.
Jeder muß allein gehen
seinen letzten Gang.

255 Hab Dank für deine Zeit,
hab Dank für deine Freundlichkeit.
Für die Arbeit deiner Hände,
für den Mut, der Widerstände
überwindet und alle Engstirnigkeit.
Hab Dank für deine Zeit!

256 Ich gehe langsam aus der Welt heraus,
in eine Landschaft jenseits aller Ferne,
und was ich war und bin und was ich bleibe,
geht mit mir ohne Ungeduld und Eile
in ein bisher noch nicht betretenes Land.

257 Ich gehe zu denen, die mich liebten
und warte auf die, die mich lieben.

258 Ich lasse mich fallen in eine heile Welt,
wo mich die Wellen der Wirklichkeit
nicht mehr so kalt umspülen.

259 Ich stelle mir das Sterben vor
so wie ein großes helles Tor.
Durch das wir einmal gehen werden.
Dahinter liegt der Quell des Lichts
oder das Meer, vielleicht auch nichts.
Vielleicht ein Park mit großen Bänken.
Doch eh' nicht jemand wiederkehrt
und mich eines Besseren belehrt,
möcht ich mir doch den Himmel denken.

260 In unseren Herzen bist du und bleibst du,
so lang wir leben;
lebendig, kraftvoll, liebenswert und stark.
Uns kann der Tod nicht von dir trennen,
in unseren Herzen wirst du immer weiterleben.

261 Ins Leben schleicht das Leiden
sich heimlich wie ein Dieb,
wir müssen alle scheiden
von allem, was uns lieb.

© www.schusterbauer.cc

262 Jemanden zu lieben,
den man vergessen hat,
ist schwer.
Doch jemanden zu vergessen,
den man geliebt hat,
ist unmöglich.

263 Manch Tränlein mag wohl fallen,
das Liebe um mich weint,
ich hab‘s ja auch im Leben
mit allen gut gemeint.
Und habt ihr mich versenkt,
dann lasst das Trauern sein,
und wenn ihr mein gedenkt,
dann denkt in Liebe mein.

264 Nicht das Freuen, nicht das Leiden
stellt den Wert des Lebens dar,
immer nur wird das entscheiden,
was der Mensch dem Menschen war.

265 Nicht trauern wollen wir,
dass wir dich verloren haben,
sondern auch dankbar sein,
dass wir dich so lange hatten.

266 Niemals wirst du ganz gehen,
in unseren Herzen wirst du
immer einen Platz haben
und dadurch weiterleben.

267 Nun ruhen deine fleißigen Hände
die tätig waren immer dar.
Du ahntest nicht, dass schon das Ende
so schnell für dich gekommen war.
Nun schlafe wohl und ruh‘ in Frieden
hab‘ tausend Dank für deine Müh‘;
und bist du auch von uns geschieden
in unseren Herzen stirbst du nie.

268 Nur Arbeit war dein Leben,
nie dachtest du an dich,
für deine Lieben streben,
war deine höchste Pflicht.

269 Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,
ist voller Trauer unser Herz.
Dich leiden sehn, nicht helfen können,
das war für uns der größte Schmerz.

270 Ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab vielen Dank für deine Müh,
wenn du auch bist von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst du nie.

271 Schlicht und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
für die Deinen nur zu streben,
weiter hast du nichts gekannt.

272 Schmerzlich ist der Abschied,
doch dich von deinem Leiden erlöst zu
wissen gibt uns Trost.

273 Schmerzlich ist für uns dein Scheiden,
viel zu früh uns noch dein Tod.
Doch bist du befreit vom Leiden,
befreit von jeder Erdennot.

274 Schon lange drohten große Schatten,
dass du würdest von uns gehen.
Wir danken dir, dass wir dich hatten,
dein Bild wird immer vor uns stehen.
Dich zu verlieren ist sehr schwer,
doch ohne dich zu leben noch viel mehr.

275 So wie der Wind mit den Bäumen spielt,
so spielt das Schicksal mit den Menschen.
Man sieht sich, man lernt sich kennen,
gewinnt sich lieb und muß sich trennen.
Der Mensch kann viel ertragen und erleiden,
er kann vom Liebsten, was er hat,
in Wehmut scheiden,
er kann die Sonne meiden und das Licht,
doch vergessen, was er einst geliebt,
das kann er nicht.

276 Stets bescheiden, allen helfen,
so hat jeder dich gekannt.
Friede sei dir nun gegeben,
schlafe wohl und habe Dank.

277 Trauert nicht um mich,
freuet euch, dass ich den Frieden habe.

278 Und immer sind irgendwo Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer an dich erinnern
und dich dadurch nie vergessen lassen.

© www.schusterbauer.cc

279 Unser Herz will dich halten,
unsere Liebe dich umfangen.
Unser Verstand muss dich gehen lassen,
denn deine Kraft war zu Ende
und deine Erlösung war eine Gnade.

280 Von der Erde gegangen, im Herzen geblieben.

281 Was du im Leben hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für deine Lieben
von früh bis spät, tagaus, tagein.
Du warst im Leben so bescheiden,
nur Pflicht und Arbeit kanntest du.
Mit allem warst du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in stiller Ruh‘.

282 Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ew‘ge Ruh‘,
denkt was ich gelitten habe,
eh‘ ich schloß die Augen zu.

283 Weinet nicht, ich hab‘ es überwunden,
bin befreit von meiner Qual,
doch lasset mich in stillen Stunden
bei euch sein so manches Mal.

284 Wenn die Kraft versiegt,
die Sonne nicht mehr wärmt,
dann ist der ewige Frieden eine Erlösung.

285 Wenn durch einen Menschen
ein wenig mehr Liebe und Güte,
ein wenig mehr Licht und Wahrheit
in der Welt war,
dann hat sein Leben einen Sinn gehabt.

286 Wenn ihr mich sucht,
sucht mich in euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
lebe ich in euch weiter.

287 Wenn wir bei Nacht in den Himmel schauen,
scheint es uns, als lachen alle Sterne,
weil du in einem von ihnen wohnst.
Du bist ins Leere entschwunden,
aber im Blau des Himmels hast du
eine unfaßbare Spur zurückgelassen.

288 Wenn wir dir auch die Ruhe gönnen,
so ist voll Trauer unser Herz;
dich leiden sehen und nicht helfen können
war unser allergrößter Schmerz

289 Wohl dem Menschen,
wenn er gelernt hat zu ertragen,
was er nicht ändern kann,
und preiszugeben mit Würde,
was er nicht retten kann.

290 Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer ist die Trennung.
Aber die Dankbarkeit verwandelt
die Erinnerung in stille Freude.
Man trägt das vergangene Schöne
nicht wie einen Stachel,
sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.

291 Das Leben hilft uns nicht immer am Leid vorbei
und nimmt uns die Last nicht ab;
doch es gibt uns Kraft zum Tragen
und begleitet uns durch schwere Stunden hindurch
in einen neuen Tag.

292 Begrenzt ist das Leben,
doch unendlich die Erinnerung.

293 Das größte Geheimnis ist das Leben,
das tiefste Geheimnis ist die Ewigkeit,
das schönste Geheimnis ist die Liebe.
Geheimnis dem selbst der Tod
machtlos gegenübersteht.

294 Die Welt mit ihrem Gram und Glücke
will ich, ein Pilger frohbereit,
betreten nur wie eine Brücke
zu Dir, Herr, über‘n Strom der Zeit.

295 Schlicht und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
vieles hast du uns gegeben,
nun ruh‘ sanft in Gottes Hand.

Allgemeine Verse

296 Dein langes Tagwerk ist vollendet,
nun ruhst du aus von aller Müh',
die Prüfung, die der Herr gesendet,
sie kam uns allen doch zu früh.
Uns ward ein bitt'rer Schmerz beschieden,
die wir an deinem Grabe steh'n,
so ruh' denn sanft im ew'gen Frieden,einst werden
wir uns wiederseh'n.

© www.schusterbauer.cc

297 Den Augen entrissen,
dem Herzen geblieben,
bleibst du der Schutzgeist
all' deiner Lieben.

298 Ergeben trugest du die Leiden,
die dir der Herr hat zugesandt,
nun bist du im Besitz der Freuden,
dort in des Himmels Vaterland,
das ist's, was mich mit Trost erfüllt,
an deinem Grab die Tränen stillt.

299 Es trat der Tod mit schnellen Schritten
in unser friedlich, stilles Haus,
ganz unverhofft aus uns'rer Mitte
riss er ein treues Herz heraus.
Es ruh'n die fleißigen Hände,
die stets gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende,
es ruht dein Herz so liebevoll.
Der Herr geb reichen Lohn dir drüben,
so flehen weinend deine Lieben.

300 Mühe und Arbeit war sein Leben,
leider schmerzlich war sein Tod.
Für sein redlich Pflichtvollstreben,
glänzt ihm ein ewig Morgenrot.

302 Es war so reich, dein ganzes Leben,
an Mühe, Arbeit, Sorg' und Last,
wer dich gekannt, muß Zeugnis geben,
wie redlich du geschaffen hast.

303 Gut und edel war sein Leben,
ehrlich war er stets gesinnt.
Möge Gott ihm jenseits geben,
was er wirkend hier verdient.

304 Ein Schlaf ist nur des Menschen Tod,
er schaffet Ruh' dem Müden;
nimmt Leidenden die Bürde ab,
bringt sie zum ew'gen Frieden.

305 Sanft ertrugst du deine Leiden,
bis der Herr dich zu sich nahm,
ruhig, bis mit Himmelsfreuden
die Erlöserstunde kam.
Und die Stunde ist gekommen,
wo der Schmerz von dir genommen,
und dein frommer Glaube fand
das ersehnte Vaterland.

306 Nicht zum Tod, zum wahren Leben
gingst du ein auf Gottes Ruf;
Gott ist nicht ein Gott der Toten,
ihm lebt alles, was er schuf.

307 Was Gott tut, das ist wohlgetan,
greift es uns auch schmerzlich an;
leiden ist des Menschen Pflicht,
ewig trennt der Tod uns nicht.

308 Meine Lieben weinet nicht,
sterben ist ja Menschenpflicht,
lebet wohl, beim Auferstehen
werden wir uns wiedersehen.

309 Die vielen harten Leidensstunden
sind endlich doch dahingeschwunden,
geh', du, rein durch Gottes Hand,
hinüber in das bessere Land.
Wo keine Qual, kein Schmerz, kein Leid,
wo Friede nur und Seligkeit.

310 Rastlos war dein Leben,
edel stets dein Tun,
würdig dein Bestreben,
magst du selig ruh'n.

311 Dies Herz, das ich so heiss geliebt,
in allen Zeiten - trüb und heiter,
bleibt dir treu bis in den Tod
und nach dem Tod dort drüben weiter.

312 Meine Jahre sind zu Ende,
ich muss in das kühle Grab,
richten werden Gottes Hände,
was ich mir verdienet hab'.

313 Mühe und Arbeit war dein Leben,
jäh und unerwartet war dein Tod.
Für dein redlich Pflichtvollstreben
glänzt dir ein ewiges Morgenrot.

314 Du lebst im Herzen deiner Lieben,
du bist nur ferne, bist nicht tot.
Dir ist dort leuchtend aufgegangen
des wahren Lebens Morgenrot.

315 Einfach ruhig war dein Leben,
immer tätig deine Hand,
d'rum ist Friede dir gegeben
In dem schönsten Vaterland.

© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc

316 „Tue recht und scheue niemand",
war dein Lebensspruch auf Erden,
Schlumm´re sanft, du wirst im Himmel
einst dafür belohnt werden.

317 Fromm und edel war dein Leben,
christlich warst du stets gesinnt,
Möge Gott dir jenseits geben,
Was du lange schon verdient.

318 Lange bin ich gepilgert auf Erden,
müde gemacht durch des Alters Beschwerden,
friedlich ruhe ich nun in der Gruft,
bis mich wieder der Heiland ruft.

319 Du warst das Liebste uns auf Erden,
was uns der Himmel gab.
dass wir dich wiedersehen werden,
ist Trost bei deinem Grab.

320 Kurz sind die Tage unseres Lebens,
sein Inhalt ist Vergänglichkeit;
der Schmerz um Tote ist vergebens,
Trost spendet nur die Ewigkeit.

321 Warum blicken wir traurig ins Leere?
Warum weinen wir Tränen wie Meere?
Warum sind in unseren Herzen Risse?
Warum wohl?
Weil wir Dich vermissen!

322 Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.
Doch dieses eine Blatt allein
war Teil von unserem Leben.
Drum wird dies eine Blatt allein
uns immer wieder fehlen.

323 Mit hartem Dröhnen ist das
schwere Tor der Erde
hinter dir ins Schloss gefallen.
Ich lege lauschend an den
Spalt mein Ohr und höre
drüben deine Schritte hallen.
Der Klang stählt mir das Herz
so hart es litt und schlägt
den Lärm des Tages nieder.

324 Dein Leben ist dahin geschieden,
durch des Todes starker Hand.
Wir werden ewig daran denken,
was gemeinsam uns verband.
In tiefer Trauer steh'n wir hier,
voll Tränen vor deinem Grab
und tief im Innern denken wir,
schön war's, dass es dich gab.

325 Oft fragte ich mich - wo wirst du nun wohl sein,
nachdem du diese Welt verlassen hast.
In der Stille meiner Gedanken fand ich
in meinem Herzen die Antwort darauf.

326 Du bist von uns gegangen
letzte Nacht,
vorbei das Bangen,
die Hoffnung lebt ganz sacht
auf ein Wiedersehen
an einem besseren Ort,
lass es dir gut gehen
wir sehen einander dort.

327 Dein Lächeln war wie die Sonne,
die selbst in der Nacht aufgehen konnte.
Deine Augen sprachen mehr Worte als die,
die über deine Lippen kamen.
Dein Atem war wie ein süßer Windhauch,
wenn du neben mir geschlafen hast.
Neben dir aufzuwachen war das Schönste,
was am Tag passierte.

328 Du Hüter meines Lebens,
du hast mich wohl geführt,
am Abend und am Morgen,
hab' ich deinen Arm gespürt,
du gabst mir ein langes Leben,
du gabst mir Freud und Leid;
und hatt' ich schwer zu tragen,
du warst stets hilfsbereit.
Die Nacht ist nun gekommen,
die Abschiedsstunde naht,
du wolltest mich nun führen
auf meine letzte Fahrt.

329 Stets einfach war dein Leben,
du dachtest nie an dich,
nur für die Deinen streben
war deine höchste Pflicht.

© www.schusterbauer.cc

Worte des Herrn und seiner Heiligen

330 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.
Hebr.13,14

331 Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein!
Jesaja 43,1

332 Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen,
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen,
spricht der Herr dein Erbarmer.
Jesaja 54.10

333 Ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben
und es in Fülle haben.
Joh. 10,10

334 Wer mein Wort hört und demjenigen glaubt,
welcher mich gesandt hat,
hat ewiges Leben
und kommt nicht in das Gericht,
sondern ist übergegangen
vom Tode in das Leben.
Joh. 5,24

335 Ihr seid traurig,
aber ich werde euch wiedersehen.
Euer Herz wird sich erfreuen,
und eure Freude
wird niemand von euch nehmen.
Joh. 16,22

336 Christus spricht: In der Welt habt ihr
Angst, aber seid getrost, ich habe die
Welt überwunden.
Joh. 16,33

337 Den Frieden lasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich euch.
Nicht gebe ich euch wie die Welt gibt.
Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.
Joh. 14,27

338 Ihr habt jetzt zwar Trauer,
aber ich werde euch wiedersehen;
euer Herz wird sich freuen,
und eure Freude wird niemand
von euch nehmen.
Joh. 16,22

339 Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben,
auch wenn er stirbt.
Joh. 11,25

340 Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und
stirbt, bleibt es allein;
wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.
Joh. 2,24

341 In der Welt habt ihr Angst;
aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.
Joh. 16,33

342 Gott ist die Liebe.
Und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.
Joh. 4,16

343 Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.
Jes. 40,30

344 Die Liebe gibt niemals auf. Ihr Glaube,
ihre Hoffnung und ihre Geduld versagen nie.
Die Liebe hört niemals auf.
1.Kor. 13

345 Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Tod, wo ist dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg?
1. Kor. 15,55

346 Der Herr ist gütig,
und eine Feste zur Zeit der Not,
und kennt die, die auf ihn trauen.
Nahum 1,7

347 Der Herr, dein Gott,
ist ein barmherziger Gott;
er wird dich nicht verlassen.
Mose 4,31

© www.schusterbauer.cc

348 Fürchte dich nicht, ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.
Mose 15,1

349 Halte mich nicht auf,
denn der Herr hat Gnade
zu meiner Reise gegeben.
Lasset mich,
dass ich zu meinem Herrn ziehe.
Mose 24,56

350 Es lebt ja niemand von uns für sich selbst,
und niemand stirbt für sich selbst;
wenn wir leben, leben wir für den Herrn,
und wenn wir sterben, sterben wir für den Herrn;
wir mögen also leben oder sterben,
wir gehören dem Herrn.
Röm. 14,7-8

351 Christus hat dem Tode die Macht
genommen und das Leben
und ein unvergängliches Wesen
ans Licht gebracht.
Timotheus 1,10

352 Das Leben ist kurz,
aber doch von unendlichem Wert,
denn es birgt den Keim
der Ewigkeit in sich.
Franz von Sales

353 Das Wort ist glaubwürdig:
wenn wir mit Christus gestorben sind,
werden wir auch mit ihm leben.
Timotheus 2,11

354 Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen:
der Tod wird nicht mehr sein,
keine Trauer, keine Klage,
keine Mühsal.
Denn was früher war, ist vergangen.
Offenbarung 21,4

355 Gott suchen ist das Leben,
Gott finden ist das Sterben,
Gott besitzen ist die Ewigkeit!
Franz von Sales

356 Ich bin mit dir und behüte dich,
wohin du auch gehen wirst.
Genesis, 28,15

357 Ich aber bin gewiß,
dass weder Tod noch Leben,
weder Engel, noch Mächte,
noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges
noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes,
noch eine andere Kreatur
uns scheiden kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist
Röm. 8,39

358 Leben wir, so leben wir dem Herrn,
sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Ob wir leben oder ob wir sterben,
wir gehören dem Herrn.
Röm.14,8

359 Selig sind die Toten,
die in dem Herrn sterben.
Offenbarung 14,13

360 Siehe ich bin bei euch alle Tage,
bis an der Welt Ende.
Math. 26,20

361 Unsere Toten sind nicht abwesend,
sondern nur unsichtbar.
Sie schauen mit ihren Augen voller Licht
in unsere Augen voller Trauer.
Augustinus

362 Vater, nicht mein,
sondern dein Wille geschehe.
Lukas 22,42

Psalmen

363 Befiehl dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn;
er wird‘s wohl machen.
Psalm 37,5

364 Der Herr ist mein Licht und mein Heil:
Vor wem sollte ich mich fürchten?
Psalm 27,1

365 Der Herr ist mit mir,
darum fürchte ich mich nicht.
Psalm 118,6

© www.schusterbauer.cc

366 Der Herr ist nahe denen,
die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen,
die ein zerschlagenes Gemüt haben.
Psalm 34,19

367 Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
er blüht wie eine Blume auf dem Felde;
wenn der Wind darüber geht,
so ist sie nimmer da.
Die Gnade aber des Herrn
währt von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Psalm 103

368 Herr, du bist unsere Zuflucht
für und für.
Psalm 90,1

369 Herr, was soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich.
Psalm 39,8

370 In deine Hände lege ich voll
Vertrauen meinen Geist,
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
Psalm 31,6

371 Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Psalm 121,2

372 Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.
Mein Gott, auf dich vertraue ich.
Psalm 25,1

373 Die Gott suchen, denen wird das Herz leben.
Psalm 69,33

374 Meine Zeit steht in Deinen Händen.
Psalm 31,16

375 Ich bin arm und wehrlos;
Herr vergiß mich nicht!
Du bist doch mein Helfer
und Befreier, mein Gott.
Laß mich nicht länger warten.
Psalm 40,18

Ablassgebete

376 Mein Jesus Barmherzigkeit!

377 Süßes Herz Maria, sei meine Rettung!

378 Barmherziger Jesus, gib ihr/ihm die ewige Ruhe!

379 Heiligstes Herz Jesu, ich vertraue auf dich!

380 Jesus, Maria und Josef,
euch schenke ich mein Herz
und meine Seele!

382 Herz Jesu, das die Todesangst erlittten,
erbarme dich der Sterbenden!

383 O Maria Mutter Gottes und Mutter
der Barmherzigkeit, bitte für uns,
für die Dahingeschiedenen!

384 Jesus, Maria und Josef,
mit euch soll meine Seele
in Frieden scheiden!

Sprüche

385 Christus ist mein Leben
und sterben ist mein Gewinn.

386 Selig, die eines reinen Herzens sind,
denn sie werden Gott anschauen.

387 Glaube lehrt uns aufersteh'n,
Hoffnung läßt nicht untergeh'n,
Liebe hofft auf Wiederseh'n!

388 Trennung ist unser Los,
Wiedersehen uns're Hoffnung.

389 Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
ist nicht tot, er ist nur fern.
Tot ist nur, wer vergessen wird.

390 Nichts härter denn Leiden;
doch nichts seliger,
als geduldet zu haben.

© www.schusterbauer.cc

391 Gottes Wille tut manchmal wehe,
aber er geschehe.

392 Gottes Wille ist geschehen,
unser Trost ist Wiedersehen!

393 Wie dein Sonntag, so dein Sterbetag.

394 Der Herr gib ihr die ewige Ruhe,
das ewige Licht leuchte ihr.
Herr, lasse sie ruhen in Frieden.
Amen!

395 Der Herr gib ihm die ewige Ruhe,
das ewige Licht leuchte ihm.
Herr, lasse ihn ruhen in Frieden.
Amen!

396 Laß ihn, Gott, Erbarmen finden,
milder Jesus, Herrscher du,
schenk den Toten ewige Ruh.
Amen.

397 Laß sie, Gott, Erbarmen finden,
milder Jesus, Herrscher du,
Schenk den Toten ewige Ruh.
Amen.

398 Herr, verleihe ihm und allen
vergestorbenen Christgläubigen
die ewige Ruh.

399 Was mit dem Tode stirbt,
ist nicht die Liebe.

400 Es gibt viele Wege zu unserem Herrgott,
einer führt auch über das Leid.

401 Herr auf Dich vertraue ich,
in Deine Hände lege ich mein Leben.

402 Herr bleibe bei uns,
denn es will Abend werden
und der Tag hat sich geneigt.

403 Herr Dein Wille geschehe!

404 Herr, Dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt.

Gedichte

405 Wir sind uns begegnet
du hast Spuren hinterlassen in mir
deine Handschrift, dein Zeichen
unauslöschlich
in meinem Herzen
hast du dir Raum geschaffen
für immer.
Anette Müller

406 Die letzte Strophe
deines Liedes
war verklungen
als er deinen Namen rief
in uns jedoch wird‘s
nie verstummen
es singt ganz leise
seelentief.
Edith Maria Bürger

407 Wo einst ein Mensch aus Fleisch und Blut,
ruht jetzt nur noch Erde, Asche oder Flut.
Aber das Lachen und die Erinnerung des geliebten
Menschen bleiben
und damit können wir hier auf Erden verweilen.
Heike Fischer

408 Dein Antlitz ist verschwunden,
die Blicke sind leer,
doch du wirst immer weilen,
in meinem Herz umher.
Roxana Rotterdam

409 Du drüben und ich hier,
wir halten Schritt und treffen uns
am gleichen Ziele wieder.
Grabinschrift in Uffhofen/Rheinhessen

410 Das Leben ist nur der Weg,
auf dem wir wandeln.
Das Ziel liegt darin,
die Erinnerung in den Herzen derer
die wir liebten weiterleben zu lassen.
Das macht uns unsterblich.
Barbara Ohm

© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc

411 Der Friede der Wellen des Meeres sei sein,
der Friede des Fließens der Lüfte sei sein,
der Friede der ruhigen Erde sei sein,
der Friede der leuchtenden Sterne sei sein,
der Friede der nächtlichen Schatten sei sein
Mond und Sterne mögen ihm immer leuchten.
Alter Gälischer Segen

412 Wenn die letzte Seite dieses Lebens
geschrieben ist, wurde doch nur
das Vorwort zum Lebensbuch
der Ewigkeit vollendet.
Peter Hartmann

413 Wenn ich auch nicht glaube an Gott,
wenn ich auch nicht glaube an die Auferstehung,
wenn ich auch nicht gaube an den Himmel,
so gibt es dennoch eine Seele die in irgendeiner Weise,
wenn auch nur in den Gedanken in uns verankert ist,
sei es denn man erinnert sich an die guten und schlechten Tage des gemeinsamen Zusammenseins!
Werner Eckl

414 Nichts ist vergänglicher als unser irdisches Dasein,
doch das Leben beginnt neu, durch die Erinnerung an mich,
durch das was ich im Herzen bei Euch allen hinterlassen habe.
Ich werde bei euch sein als heller Stern wenn Ihr mich sucht
am Firmament des allgegenwärtigen Reiches Gottes.
Frank Krüger

415 *Der Tod*
Das Licht des Lebens
ist erloschen,
doch längst wurde in einer
herrlichen Welt
ein neues Feuer entfacht.
Es wird strahlen,
voll Wärme und Liebe,
jetzt und in alle Ewigkeit.
Annette Andersen

416 *Trauer*
Laß dich fallen
in deine Trauer,
und schäme dich nicht
deiner Tränen.
Weine um vergangenes Glück,
aber öffne dein Herz
für all die Liebe,
die dir gegeben wird.
Annette Andersen

417 *Unendlich*
Mensch,
du bist Wunder,
du bist Geist,
du bist Licht.
Du bist Teil eines Ganzen,
aber sterblich -
das bist du nicht.
Annette Andersen

418 Bewahr mir ein Erinnern wie einen Lebenskuss,
so bleib ich in der Nähe auch wenn ich gehen muss.
Erzähl von mir mit Lachen,
so waren wir ja einst,
erzähl die tollsten Sachen.
Auch wenn du später weinst.
Silke Griemsmann

419 Du bist abgereist.
Wohin?
Wir glauben, dein Ziel zu kennen.
Du sprachst von einem Land der Liebe,
des Lichtes und des Friedens.
Wir haben dich alle zum Bahnhof begleitet.
Wir haben dir noch nachgewunken.
Jedes Gebet ist mehr als ein Kartengruß!
Hedwig Steinkamp

420 Ich denk an dich
und seh dein liebes Gesicht,
ich denk an dich
und vergess dich nicht.
Hast all den Schmerz jetzt hinter dir.
Ich bin in Gedanken bei dir,
bist jetzt gut aufgehoben
wir sehen uns irgendwann da oben.
Andrea Pilz

© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc

421 Einen schlimmen Traum hab ich geträumt
und wollte schnell erwachen.
Doch sah ich dann, es war kein Traum,
nur Tränen und kein Lachen.
Die Zukunft scheint mir ohne dich
ganz ohne Sinn und Freude.
Gestern warst du noch bei uns,
gegangen bist du heute.
Nun da du nicht mehr bei mir bist,
umgibt mich grauer Nebel.
In meinem wunden Herz jedoch,
da wirst du weiterleben.
Cindy Tschök

422 Was man nicht verhindern kann, ist,
dass geliebte Menschen uns
irgendwann verlassen.
Aber man kann verhindern,
dass sie in Vergessenheit geraten,
irgendwann.
Sonja Abels

423 Ihr sollt nicht um mich weinen,
ich habe ja gelebt.
Der Kreis hat sich geschlossen,
der zur Vollendung strebt.
Glaubt nicht ich bin gestorben,
dass wir uns ferne sind.
Es grüßt Euch meine Seele
als Hauch im Sommerwind.
Und legt der Hauch des Tages
am Abend sich zur Ruh;
send ich als Stern vom Himmel
euch meine Grüße zu.
Hans Kreiner

424 Dein junges Herz hat aufgehört zu schlagen,
so plötzlich und unfassbar früh.
Was wir fühlen,
kann mit Worten niemand sagen,
vergessen werden wirst Du nie.
Jürgen Schulze

425 *An meinem Grabe*
Da steht ihr nun, wollt mich betrauern,
ihr glaubt, dass ich hier unten bin,
ihr mögt vielleicht zunächst erschauern,
doch schaut einmal genauer hin.

Ich bin nicht hier - wie ihr vermutet,
mein Körper mag hier unten sein,
doch während die Musik noch tutet,
bin ich schon lang nicht mehr allein.

Seht ihr die Blätter dort im Wind,
es sind sehr viele, sicherlich,
doch achtet drauf wie schön sie sind,
und eins der Blätter - das bin ich.

Seht die Wolken am Himmel ziehen,
schaut ihnen zu und denkt an mich,
das Leben war doch nur geliehen,
und eine Wolke - das bin ich.

Die Schmetterlinge auf der Wiese,
perfekt erschaffen - meisterlich,
ich bin so fröhlich grad wie diese,
und einer davon - das bin ich.

Die Wellen, die vom Bach getragen,
erinnern sie vielleicht an mich?
Ihr müsst nicht lange danach fragen,
denn eine Welle - das bin ich!

Blumen erblühen in all ihrer Pracht,
die Rose und selbst der Wegerich,
und alle sind für euch gemacht,
und eine Blume - das bin ich.

Ich möchte nicht, dass ihr jetzt trauert,
für mich wär das ganz fürchterlich.
Tut Dinge, die ihr nie bedauert,
Denn Eure Freude - das bin ich!
Heinz Rickal

Dichter, Denker, Gedanken

426 Der Glaube besteht aus Vertrauen in Gott
und aus der Hingabe seiner selbst.
André Gide

427 Oh Herr, gib jedem seinen eigenen Tod.
Das Sterben, das aus jenem Leben geht,
darin er Liebe hatte, Sinn und Not.
Rainer Maria Rilke

428 Wenn Du an mich denkst,
erinnere dich an die Stunde,
in welcher du mich am liebsten hattest.
Rainer Maria Rilke

© www.schusterbauer.cc

429 Der Tod ist groß,
wir sind die Seinen lachenden Munds.
Wenn wir uns mitten im Leben meinen
wagt er zu weinen mitten in uns.
Rainer Maria Rilke

430 Alles Wachsen ist ein Sterben,
jedes Werden ein Vergehen.
Alles Lassen ein Erleben,
jeder Tod ein Auferstehn.
Rabindranath Tagore

431 Das Leben ist ein Geschenk, das wir
verdienen, indem wir es hingeben.
Rabindranath Tagore

432 Das Leben ist eine Flamme, die sich
selbst verzehrt; aber sie fängt jedes
Mal wieder Feuer, sobald ein Kind geboren wird.
George B. Shaw

433 Du bist nicht tot,
sondern nur untergegangen wie die Sonne.
Wir trauern nicht über einen,
der gestorben ist,
sondern wie über einen,
der sich vor uns verborgen hält.
Nicht unter den Toten suchen wir dich,
sondern unter den Seligen des Himmels.
Theodoret von Kyros 5.Jh.

434 Bedenke stets, dass alles vergänglich ist,
dann wirst du im Glück nicht so friedlich
und im Leid nicht so traurig sein.
Sokrates

435 Da ist ein Land der Lebenden
und ein Land der Toten,
und die Brücke zwischen ihnen
ist die Liebe -
das einzig Bleibende,
der einzige Sinn.
Thornton Wilder

436 Der du allein der Ewige heißt
und Anfang, Ziel und Mitte weißt
im Fluge unsrer Zeiten;
bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten.
Jochen Klepper

437 Der Glaube gibt uns Kraft
tapfer zu tragen, was wir nicht ändern können,
und Enttäuschungen und Sorgen
gelassen auf uns zu nehmen,
ohne je die Hoffnung zu verlieren.
Martin Luther

438 Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir weggehen.
Albert Schweitzer

439 Die Hoffnung ist der Regenbogen
über den herabstürzenden Bach des Lebens.
Friedrich Nietzsche

440 Ein guter, edler Mensch, der mit uns gelebt,
kann uns nicht genommen werden,
er lässt eine leuchtende Spur zurück
gleich jenen erloschenen Sternen,
deren Bild noch nach Jahrhunderten
die Erdbewohner sehen.
Thomas Carlyle

441 Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,
und eine Last fallen lassen dürfen,
die man sehr lange getragen hat,
das ist eine köstliche, eine wunderbare Sache.
Hermann Hesse

442 Entreiß dich, Seele, nun der Zeit,
entreiß dich deiner Sorgen,
und mache dich zum Flug bereit,
in den ersehnten Morgen.
Hermann Hesse

443 Ich bin bei Dir,
du seist auch noch so ferne,
du bist mir nah!
Die Sonne sinkt,
bald leuchten mir die Sterne.
O wärst Du da!
J. W. v. Goethe

444 Ich glaube,
dass, wenn der Tod
unsere Augen schließt,
wir in einem Lichte
stehn, von welchem
unser Sonnenlicht
nur der Schatten ist.
Arthur Schopenhauer

© www.schusterbauer.cc

445 Einige Menschen haben die Gabe
Engeln zu begegnen!
Andere Menschen haben die Kraft,
diese Engel wieder gehen zu lassen!
Ihr seid ganz besondere Menschen:
Ihr hattet die Gabe und die Kraft und
euer Engel bleibt für immer in euren Herzen!
Arthur Schopenhauer

446 Leben heißt, es mit etwas zu tun haben -
mit der Welt und mit sich selbst.
Ortega y Gasset

447 Nichts ist gewisser als der Tod,
nichts ist ungewisser als seine Stunde.
Anselm von Canterbury

448 Niemand kennt den Tod;
es weiß auch keiner,
ob er nicht das größte Geschenk
für den Menschen ist.
Dennoch wird er gefürchtet,
als wäre es gewiss,
dass er das Schlimmste aller Übel sei.
Sokrates

449 Die sich hier liebten, werden sich drüben
noch weit inniger lieben und ohne irgendeine
Spur von Furcht noch einmal getrennt zu
werden, einander unendlich liebenswert
bleiben.
Augustinus

450 Und meine Seele spannte,
weit ihre Flügel aus.
Flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.
Josef von Eichendorff

451 Was ein Mensch an Gutem
in die Welt hinausgibt,
geht nicht verloren.
Albert Schweitzer

452 Wenn einer eine Blume liebt,
die es nur ein einziges Mal gibt
auf allen Millionen und Millionen Sternen,
dann genügt es ihm völlig, dass er zu ihnen
hinaufschaut, um glücklich zu sein.
Antoine de Saint-Exupèry

453 Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
Dietrich Bonhoeffer

454 Du hast sie/ihn uns gegeben, o Herr,
und sie/er war unser Glück;
Du hast sie/ihn zurückgefordert,
wir geben sie/ihn dir ohne Murren,
aber mit dem Herz voller Wehmut.
Hieronymus

455 Die Erinnerung ist das einzige Paradies,
aus dem wir nicht vertrieben werden können.
Jean Paul

456 Das Leben ist eine unbeantwortete Frage;
aber laßt uns dennoch an die Würde
und Wichtigkeit dieser Frage glauben.
Tennessee Williams

457 Er sprach zu mir: Halt dich an mich,
es soll dir jetzt gelingen;
ich geb‘ mich selber ganz für dich,
da will ich für dich ringen;
denn ich bin dein und du bist mein,
und wo ich bleibe, da sollst du sein;
uns soll der Tod nicht scheiden.
Martin Luther

458 Hoffen heißt: die Möglichkeit des
Guten erwarten; die Möglichkeit des
Guten ist das Ewige.
Kierkegaard

459 Hoffnung ist der Kampf der Seele,
die von dem, was vergänglich ist,
losbricht, und ihre Zeitlosigkeit
bezeugt.
Melville

460 Hoffnung ist eine Art von Glück;
vielleicht das größte Glück, das diese
Welt bereit hat.
Samuel Johnson

461 Ich werde die wiedersehen ,
die ich auf Erden geliebt habe
und jene erwarten die mich lieben.
Antoiane de Saint Exupéry

© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc

462 Wenn wir sterben, werden wir nicht auf Grund der getanen Arbeit gerichtet, sondern danach, wieviel Liebe wir in diese Arbeit hineingelegt haben.
Mutter Teresa

463 Der Gedanke an die Veränderlichkeit aller irdischen Dinge
ist ein Quell unendlichen Leids
und ein Quell unendlichen Trostes.
Marie von Ebner-Eschenbach

434 Der Seele Grenzen kannst du nicht ausfinden, auch wenn du gehst und jede Straße abwanderst; so tief ist ihr Sinn.
Heraklit

465 Ich träume, und der geliebte Mensch ist mir nahe.
Ich erwache und bin allein. Leer ist meine Welt.
Unergründlich die Tiefe die alles verschlang.
Aber die Liebe und Wärme vergangener Tage
weht zu mir herüber. Fast wie ein Trost.
Weöres Sandor

© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc
© www.schusterbauer.cc